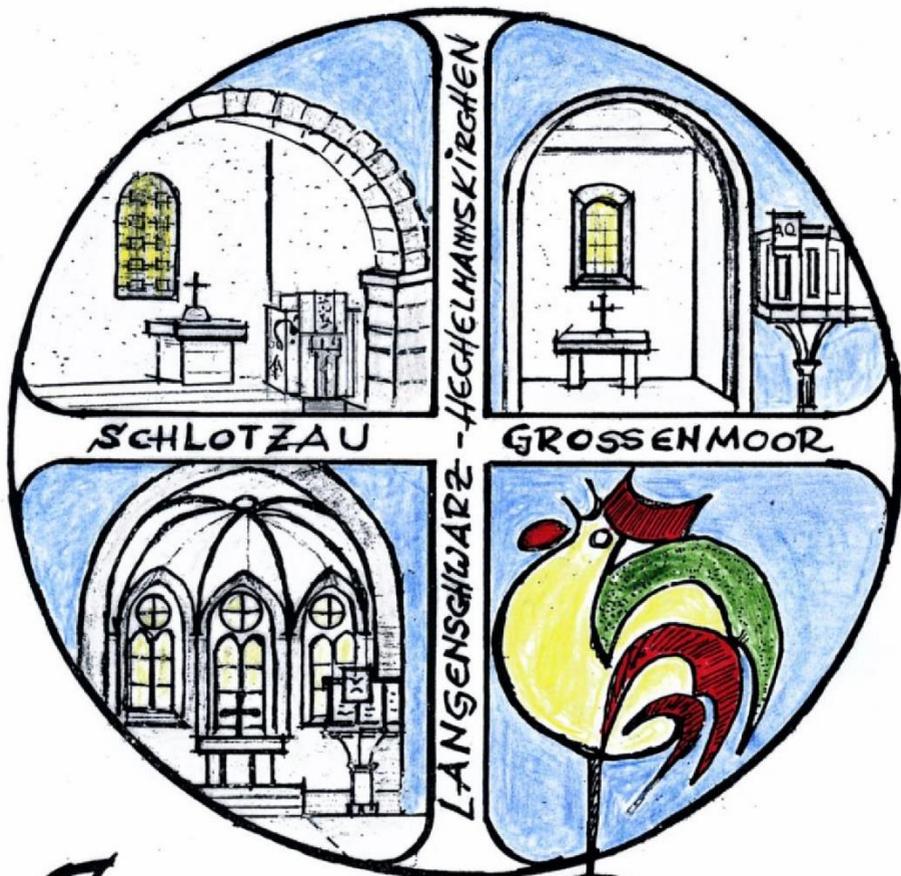


KIRCHSPIEL

LANGENSCHWARZ - KIEBITZGRUND



GEMEINDE BRIEF

DER EV.-LUTH. KIRCHENGEMEINDE

Besinnung zu Pfingsten / Sommerzeit:

Liebe Kiebitzgrundgemeinde, der Heilige Geist beflügelt. Aus müden, verängstigten Männern + Frauen wurden putzmuntere, furchtlose Jesus-Leute. Das war das „Wiegenfest“ der Gemeinde Jesu, das sich zu einer riesigen Geburtstagsparty mauserte. Alle für EINEN! Der Siegeszug ist bis heute ungebrochen, auch wenn man es im müde gewordenen Europa nicht mehr so spürt. Umso mehr in anderen Kontinenten, wo die Christenheit trotz Anfeindung + Unterdrückung stetig wächst. Auch die Kiebitze haben einmal „Feuer gefangen“ dank Sendboten wie Bonifatius und Luther. Drei, nein sogar 4, Kirchen auf engstem Raum. Gotteshäuser, die ihre je eigene Geschichte haben und den Kiebitzen auch heute „Flügel“ verleihen wollen. Eins davon hat sich schön herausgeputzt und lädt nun alle Kiebitze und alle anderen „Vögel“ herzlich zum „Flügel fest“ nach Großenmoor ein. Welches Datum könnte dafür geeigneter sein als PFINGSTEN (19. Mai)! Wir wollen den Ursprung der Kirche, die Kirchengemeinde Kiebitzgrund und die renovierte Kirche Großenmoor gebührend feiern und uns gemeinsam beflügeln lassen, mit Chören im Festgottesdienst, Festessen und Festspielen für Kinder + Junggebliebene – unter dem Motto „Alle Vögel sind schon da – und der Kiebitz allemal!“ Lassen wir uns vom Geist des lebendigen Gottes neu bewegen, die Kirchen zu besuchen und unsere Kirchengemeinde mit unserem persönlichen Einsatz aufzubauen.

Möge PFINGSTEN ein gelungener Start für eine gesegnete bewegende Sommerzeit sein. Möge Gott seine schützende Hand über dem Kiebitzgrund halten! Herzlichst Ihr Pfr. Dellit

Redaktion: Hans Bolender (hb), Elke Dellit (ed), Matthias Dellit (md), Micha Gerth (mg), Hans Helmut Maul (hhm), Anika Eifert (ae) Käthe Schäfer (ksch)

Titelbild: Hans Bolender, Franziska Gremm

Druck: Gemeindebriefdruckerei Groß Oesingen / Niedersachsen

Auflage: 500 Stück

Nächste Ausgabe: 06.10.2024 (Erntedankfest)

Redaktionsschluss: 31.08.2024

Freud und Leid, Stand: 21. April 2024

Taufen

Elina Heinemann, Kirche Langenschwarz: 25. Februar 2024

Luisa Stock, Kirche Langenschwarz: 14. April 2024

Diamantene Hochzeit

Reiner und Lieselotte Sieg, Christuskirche Burghaun: 02. März 2024

Bestattungen † † † †

Herbert Scholz (75 J.), Friedhof Schlotzau: 10. Februar 2024

Elzbieta Meier (79 J.), Friedhof Schlotzau: 08. März 2024

Hedwig Schlemmer (78 J.), Friedhof Schlotzau: 22. März 2024

Anna Clausius (93 J.), Friedhof Langenschwarz: 19. April 2024



>>... DER HERR IST WAHRHAFTIG AUFERSTANDEN ... Lukas 24,34
Im KiGo Lgschw. wurde am Karfreitag obiges Bild angefertigt (Foto: ed)

Gottesdienste vom 19. Mai bis 29. September 2024

Änderungen vorbehalten!

Datum	Wochentag	Langenschwarz	Schlotzau	Großenmoor
19.5.	Pfingstsonn.	10 Uhr KSP-Fest-GD zur Erneuerung der Kirche Großenmoor, anschl. Gemeindefest (+Singkreis + Kirchen-+ Posaunenchor + Kinderchor)		
20.5.	Pfingstmont.	10 Uhr	11 Uhr	
26.5.	Trinitatis	10 Uhr (+AM)	18 Uhr (+AM)	19 Uhr (+AM)
2.6.	1.So.n.Trin.	10 Uhr	9 Uhr	11 Uhr
9.6.	2.So.n.Trin.	10 Uhr Goldene, Diamantene & Eisene-Konfirmation LS (+ Kirchen- + Posaunenchor)		
16.6.	3.So.n.Trin.	10 Uhr	11 Uhr	9 Uhr
23.6.	4.So.n.Trin.	10 Uhr	19 Uhr	18 Uhr
30.6.	5.So.n.Trin.	9.30 Uhr KONFIRMATION LS (+Kirchen-+Pos.chor)		
4.7.	Donnerstag	19 Uhr Bibelabend 1, Kirche Langenschwarz		
5.7.	Freitag	19 Uhr Bibelabend 2, Kirche LS (+Pos.chor)		
6.7.	Samstag	19 Uhr Bibelabend 3, Kirche LS (+		
7.7.	6.So.n.Trin.	Abschluss-GD Bibeltage LS (+Kirchenchor)	18 Uhr	19 Uhr
14.7.	7.So.n.Trin.	10 Uhr KSP-GD LS (Aufnahme Neue 'Konfis')	11 Uhr (+Taufe)	
21.7.	8.So.n.Trin.	9 Uhr	11 Uhr	10 Uhr
28.7.	9.So.n.Trin.	20 Uhr	18 Uhr	19 Uhr
4.8.	10.So.n.Trin.	11 Uhr	10 Uhr	9 Uhr
11.8.	11.So.n.Trin.	10 Uhr	9 Uhr	11 Uhr
18.8.	12.So.n.Trin.	9 Uhr	11 Uhr	10 Uhr
25.8.	13.So.n.Trin.	10 Uhr Fest-GD GM (40 J. Kulturverein) (+Pos.chor)		
1.9.	14.So.n.Trin.	11 Uhr KR-HÜN-GD in Rasdorf (Fam.-GD mit KiGo-Progr.; Posaunenchöre) (<u>Predigt</u> : Dekan Th. Waap)		
8.9.	15.So.n.Trin.	10 Uhr	9 Uhr	11 Uhr
15.9.	16.So.n.Trin.	10 Uhr Fest-GD Schlotzau (+Pos.chor) 850 J. SCHL		
22.9.	17.So.n.Trin.	10 Uhr	9 Uhr	11 Uhr
29.9.	Michaelis	10 Uhr (+AM)	18 Uhr (+AM)	19 Uhr (+AM)

Abkürzungen:

KSP = Kirchspiel, GD = Gottesdienst, AM = Abendmahl, GM = Großenmoor, LS = Langenschwarz, GH = Gemeindehaus

Sammelsurium

1. Gemeindesammlung Juni 2024

Zwecke: Schlotzau: Verschönerungsmaßnahmen Kirche

Großenmoor: Neue Bankauflagen Kirche

Langenschwarz: Erneuerungsmaßnahmen Kirche

Diese für unsere Kirchengemeinde wichtige Sammlung wird wiederum als Haussammlung durch unsere Konfirmanden durchgeführt (Spendenbüchse einwerfen ohne Unterschrift!) Wer stattdessen etwas über unser Kirchenkonto oder im Briefumschlag spenden möchte, kann das natürlich auch tun.

Danke in jedem Fall!

2. Herbstsammlung Diakonie September 2024

Die Sammlung wird – wie die Frühjahrssammlung wieder als reine Umschlags- Sammlung (oder per Überweisung) erfolgen. Infos nach den Ferien!

3. Erlöse

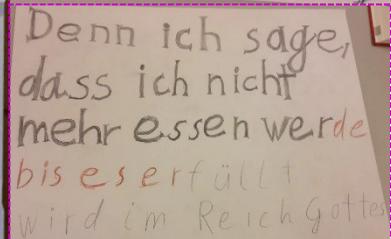
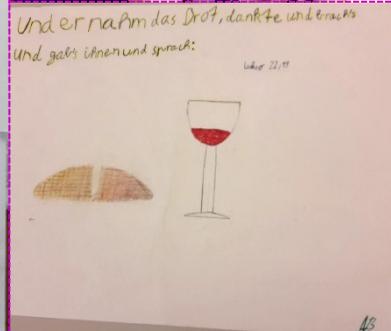
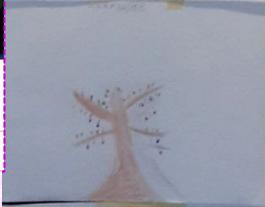
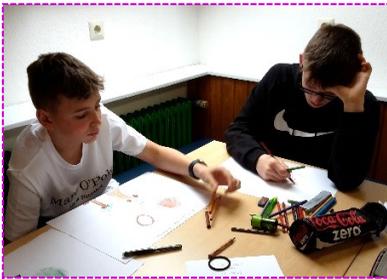
- a) Frühjahrssammlung Diakonie (März 2024): gesamt 305,- €
- b) Spendentransfer nach Tanzania Ende Dezember 2023 (Lebensmittel und Wasser im Korongo-Gebiet): 5000.- €

Konten:

- Evangelische Kirchengemeinde Langenschwarz, IBAN: DE41 5306 1230 0006 5047 79, BIC: GENODEF1HUE, VR-Bank NordRhön eG
- Kirchenkreisamt Fulda, IBAN: DE65 5206 0410 0001 5001 04, BIC: GENODEF1EK1, Evangelische Bank eG Kassel → für Tanzaniaspenden



Dieses Jahr fand der Weltgebetstags-GD über PALÄSTINA in Schlotzau, 01.03., statt! Text+fotos: ed



KonfiFreizeit 5.+6.3.24 im Knüllhouse Neukirchen – hineinversetzen in eine Pflanze oder Frucht und das passende Bild zeichnen

– einen Bibelvers aus der Abendmahlsgeschichte (Lk 22) kalligraphisch gestalten
text+ fotos: ed



18.03.2024 – Kassel, Landeskirchenamt: Die Kirchengemeinde Langenschwarz-Kiebitzgrund (bis 12.2023 Kirchengemeinde Großemoor) freut sich über die **Verdoppelung des Betrags** durch die Stiftung Kirchenerhaltungsfonds (Kef) der EKKW in der Projektlaufzeit vom 18.07.-16.12 2023 durch 21.500 € **für die Innensanierung** der denkmalgeschützten **Kirche Großemoor**. Den nahezu identischen Betrag hat die Gemeinde selbst durch Spenden eingeworben. (Foto oben: medio.tv/Schaulderna; stellvertr. Vors. des Vorstandes der Stiftung Kef, Pfarrer Thomas Funk (l.) ed (Fotos unten: privat – der KV Großemoor in der Begegnung mit Bischöfin Beate Hofmann)



Konfi-Vorstellungs-Gottesdienst am 24. März 2024, Palmsonntag, in der Langenschwärzer Kirche zum Thema: „Lass Blumen sprechen“
Die Konfirmand(inn)en zeigten u.a. einen selbst gedrehten Video-Clip mit dem Titel: „Auf der Blumenwiese“. Den gesamten Gottesdienst können Sie sich auf YouTube unter folgendem Link: <https://www.youtube.com/watch?v=nGe1b6XNE5E> anschauen.
Hier ein paar Aufnahmen von diesem Tag: (text + fotos: ed)





Am Sonntag des guten Hirten, 14. April 2024 hat der *Wiedereinzug in die erneuerte Kirche Großenmoor* mit dem Singkreis Schlotzau / Großenmoor im Rahmen eines Abendgottesdienstes unter feierlichen Orgelklängen (Kerstin Schäfer) stattgefunden. Die Predigt stand unter dem Motto: „Kein Mangel unter der

Leitung des guten Hirten“ – In seiner Rede dankte Thorsten Webert, KV, u.a. den vielen, die dazu beigetragen haben. Fotos: privat Text ed

Wo ist du, wo die Liebe wohnt?

Wo kannst du die Liebe entdecken? Schreibe oder male!

Die Liebe schmeckt nach:



Die Liebe duftet nach:



Die Liebe klingt nach:



Die Liebe sieht aus wie:



Jahreslosung 2024



Alles, was ihr tut,
geschehe in Liebe!



Buchempfehlung ab 4 Jahren:
Lisa Weisbrod
„Wo ist du, wo die Liebe wohnt?“



Die Liebe fühlt sich an nach:



PEINGSTEN



FOTO: JÜRGEN GLASCHER FÜR DIE BUND

Alles ist mir erlaubt, aber
nicht alles dient zum
Guten.

Alles ist mir erlaubt, aber
nichts soll **Macht** haben
über mich.

Der Weg des Schwarzbachs durch den Kiebitzgrund und weiter!

Der Frühling bringt Leben und Grün in unsere Natur,
auch im Großen Moor ist von Ruhe keine Spur.
Es regt sich an allen Ecken, man kann es erkunden,
Gänse, Enten, auch manchmal Störche fliegen wieder ihre Runden.
In der Luft schon trillernd die Lerche sich hochschwingt,
zwischen Büschen und Birken so manche Quelle entspringt.
Das Wasser der Quellen sich am Moorende findet,
an dieser Stelle ist der „Schwarzbach“ gegründet.
Nun er ganz gemächlich das große Moor verlässt,
wohin die Reise geht, das steht für ihn noch nicht fest?
Wir wissen, er fließt weiter zunächst im Bruchgraben dahin,
nach Großenmoor führt sein Weg, dort muss er hin.
Aber da soll und muss er unterirdisch weiterfließen,
traurig, die Strahlen der Sonne, kann er da nicht genießen.
Ist er dann vom Dunkel des Tunnels endlich befreit,
dann ist der Weg nach Hechelmannskirchen nicht mehr weit.
Von Schlotzau kommt ein schönes Bächlein plätschernd heran,
das stärkt unseren Schwarzbach, in seiner fließenden Bahn.
Auch vom Kohlenberg und Hechelberg wird er letztlich begrüßt,
eh` er schon ganz kräftig durch Hechelmannskirchen fließt.
Sein weiterer Weg macht dann nach rechts einen großen Bogen,
nach Langenschwarz in die Unterführung führen ihn die Wogen.
Früher konnten die Kinder noch spielen, am breiten, flachen Bach,
auch Tiere wurden getränkt, es machte Mensch und Tieren Spaß.
Am Fuße des Hummelsberges, verlässt unser Schwarzbach den Ort,
die Albertsmühle, brauchte zum Mahlen das Wasser dann dort.
Doch diese Zeit ist schon sehr, sehr lange vorbei,
das ist unserm Schwarzbach nicht so ganz einerlei.
Er wollte doch mit seinem Wasser recht viel bewegen,
was auch den Menschen brächte Erleichterung und Segen.
Nun fließt unser Schwarzbach immer weiter hinunter,
Weiden, Erlen und Büsche schmücken seine Ufer mitunter.
Auch viele Blümchen kann man entdecken am Uferand
Vergissmeinnicht, gelbe Lilien und Sumpfdotterblume haben da ihren Stand.
Der Weg des Schwarzbachs geht gemütlich immer weiter,
nun grüßt ihn freundlich der Ziesenberg von oben ganz heiter.
Er hat wieder eine Mühle, die Sippelsmühle erreicht,
dass sie auch nicht mehr mahlen, das fällt ihm nicht leicht.

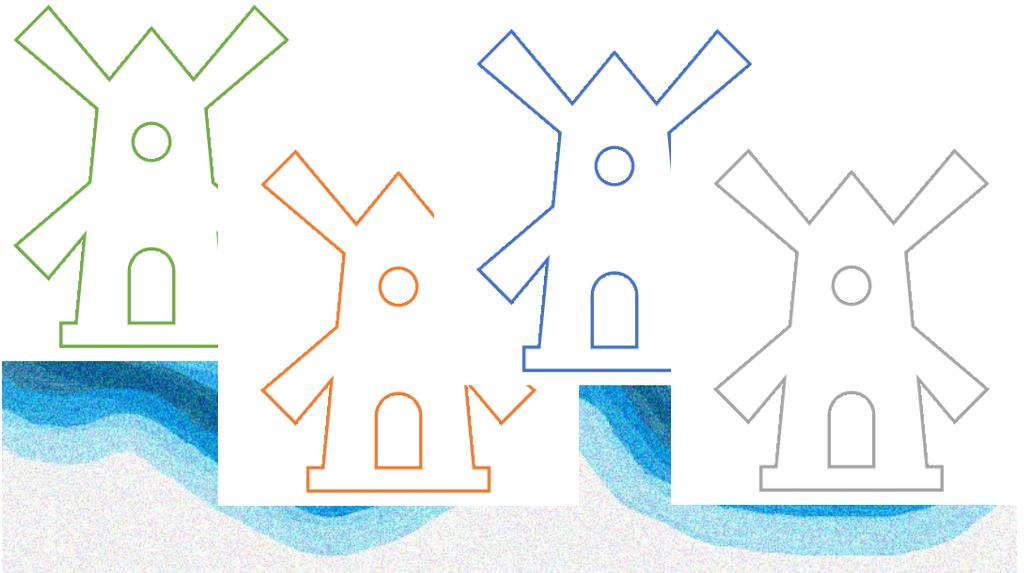
Sie hat am längsten gemahlen, doch seit Jahren ist Schluss;
so ist es im Leben, einmal entfällt das „ich muss“.
Alles im Leben hat seine eigene, segensreiche und gute Zeit,
aber dann steht auch manchmal eine Wende bereit.
Die Wasserkraft des Schwarzbachs erzeugt nun elektrischen Strom,
für den Eigenbedarf, den Rest als kleinen Lohn.
Nun kann unser Bach die Gebertsmühle erreichen,
es ist die dritte und letzte Mühle im Kiebitzgrund, er will nicht von ihr weichen.
Sie hat das Mahlen der Frucht schon lange aufgegeben,
diese Arbeit erforderte auch viel Kraft im menschlichen Leben.
Am Gebertsrain und dem Urberg entlang muss der Bach weiterziehen,
sein Weg ist ihm schon viele Jahrtausende vorbeschrieben.
In Unterschwarz hat er noch eine 4. Mühle mit Wasser gespeist,
bevor er wehmütig sein Bett verlässt, und sich mit der Fulda vereint.
Nun streben sie gemeinsam bis Hannoversch Münden hin,
sich mit der Werra zu treffen, das haben sie im Sinn.
Aus ihnen Allen wird die Weser, unser Schwarzbach ist auch dabei,
wir wünschen ihnen gutes Geleit, bis in die Nordsee hinein.
Nun habe ich sehr viel geschrieben, über das schöne Schwarzbachtal,
es kann sich sehen lassen, wunderschön ist es allemal.

Großenmoor, den 16. April 2024

gedichtet Käthe Schäfer

Allen Lesern wünsche ich ein gesegnetes Pfingstfest

ihre Käthe Schäfer



Die vielen Hände der Mutter

Das Schulheft, in dem dieser Aufsatz eines Kindes aus der dritten Klasse steht, ist schon ziemlich vergilbt. Vor vierzig Jahren schrieb die zehnjährige Schülerin Christine den Aufsatz. Die Lehrerin las ihn der Klasse vor:

„Mutterhände: In der einen Hand hält meine Mutter die Pfanne und kocht. In der anderen hat sie den Staublappen und wischt den Tisch ab. Mit der anderen Hand gibt sie der kleinsten zu trinken. Mit der anderen Hand macht sie das Essen für den Vater und alle Kinder bereit. Mit der anderen Hand gibt sie einem Bettler an der Tür zwanzig Rappen. In der anderen Hand hält sie den Rosenkranz und betet ...“

Allmählich begannen einige Mitschülerinnen zu lachen, als die Lehrerin den seltsamen Aufsatz vorlas. So hielt sie inne und fragte das Mädchen: „Aber Christine, wie viele Hände hat denn eigentlich deine Mutter?“ Christine war nicht verlegen, stand auf und berichtete im Tempo einer frommen Litanei: „Meine Mutter hat ... meine Mutter hat: zwei Hände für den Vater, zwei Hände für jedes der sieben Kinder, zwei Hände für den Knecht, zwei Hände für das Vieh im Stall, zwei Hände für alle armen Leute, zwei Hände für den lieben Gott, wenn sie betet ... und dann noch zwei Hände, wenn irgendetwas nötig ist, total sechsundzwanzig Hände!“

In der Klasse wurde es auf einmal still; die Lehrerin sagte: „Und du, Christine, hast den besten Aufsatz geschrieben!“

Quelle: unbekannt

GOTTES SEGEN ZUM GEBURTSTAG!

Name	Dat	Alter	Ort
Inge Schmier	19.05.	76	LS
Hannelore Hofmann	26.05	81	SL
Anita Juling	31.05.	70	SL
Albert Kraft	03.06.	73	SL
Hans Zöll	06.06.	75	SL
Heinrich Zöll	06.06.	75	GM
Hannelore Müller	08.06.	79	LS
Edeltraud Winges	09.06.	71	SL
Heinrich Schmier	10.06.	76	LS
Günter Hofmann	12.06.	75	LS
Ursula Spillner	12.06.	85	GM
Erna Henning	12.06.	98	GM
Wilhelmine Hornung	13.06.	84	LS
Elise Manns	13.06.	88	LS
Wilfried Dietz	14.06.	74	GM
Rainer Dietz	14.06.	75	GM
Ernst Hornung	15.06.	72	LS
Ursula Dietz	16.06.	73	GM
Christa Nuhn	17.06.	76	GM
Christa Hofmann	21.06.	75	LS
Angelika Hofmann	24.06.	78	LS
Elfriede Wiegand	24.06.	81	GM
Ulrich Drews	26.06.	75	LS
Georg Webert	26.06.	81	GM
Edith Krug	27.06.	74	LS
Bernd Pflanz	28.06.	78	LS
Erich Eigenbrod	29.06.	77	GM
Helga Manns	29.06.	83	GM
Käthe Eifert	29.06.	87	LS
Irmgard Schmier	30.06.	83	LS
Erika Zöll	01.07.	71	SL
Otto Hofmann	02.07.	75	LS
Wolfgang Tischendorf	08.07.	77	LS
Manfred Kraft	09.07	70	SL
Gerda Diehl	12.07.	84	LS
Rüdiger Seling	14.07.	82	SL
Otto Lang	16.07.	80	LS
Elisabeth Schneider	16.07.	83	GM
Gertraud Rübenstahl	21.07.	78	GM
Christa Broser	22.07.	74	GM
Ursula Eyerich	24.07.	73	HMK
Hannelore Gerbig	27.07.	73	LS
Elisabeth Rausch	27.07.	85	LS

Name	Dat	Alter	Ort
Marianne Lang	29.07.	78	LS
Elfriede Müller	29.07.	84	LS
Ilse Hofmann	08.08.	83	LS
Walter Ullrich	18.08.	71	GM
Edeltraud Bolender	18.08.	84	LS
Elfriede Hämmelmann	19.08.	85	GM
Bärbel Wingefeld	24.08.	73	LS
Erna Weber	24.08.	74	SL
Elisabeth Trost	02.09.	82	LS
Ingeburg Gerth	03.09.	78	GM
Roswitha Eichler	07.09.	79	GM
Helga Plattner	12.09.	72	LS
Ingeborg Eigenbrod	14.09.	72	GM
Hans Helmuth Maul	22.09.	75	SL
Waltraud Diemer	25.09.	71	LS
Margarete Schüler	25.09.	76	HMK
Erna Kemmler	27.09.	89	LS
Winfried Seling	28.09.	78	SL
Heinrich Gerbig	01.10.	76	LS
Karin Bohl	03.10.	87	SL
Werner Eichler	04.10.	71	GM



13. TAG

Mi., 30. Juli: Besuch in Karatu - Gemeinde direkt gegenüber vom Hostel mit üblicher Begrüßungs- und Vorstellungsrunde, Eintragung ins Gästebuch, Kurzbesuch des Kindergartens und danach ausgedehnte Wanderung durch die verstreuten Häuser und Höfe der Gemeinde: Menschen mit bescheidenem Wohlstand, mit Kleinvieh, Gärten, Obstbäumen, besseren Häusern aus Karatu - Vulkan - Ziegeln. Abschluss mit Posaunenblasen in einer Hütte (Familie mit neun Kindern). Rückmarsch zur Karatu - Kirche, Mittagessen. Nachmittags dann Kurzbesuch im Karatu - Hospital: Begrüßung durch zwei Ärzte, Info durch einen von beiden über den alten und neuen Trakt - Kurzvisite in der Geburtsstation, nach Rückkehr Teilnahme an Tauf - Gottesdienst in Karatu - Kirche (10 Täuflinge), Ständchen und Gruppenvorstellung, später Tee bei Elias Ngweni zuhause (Vorstellung seiner 79 j. Mutter und seines 102 j. Vaters - Senioren genießen hohen Respekt in Tansania)

14. TAG

Do., 31. Juli: Fahrt durch den Ngorongoro - Krater (Naturwunder mit ca. 1 Mio. Wildtieren), 2 Cruiser, 2 Guides. Nach Rückkehr kurzer Abstecher zum Wasserverteiler der Water - Pipe - Line. Info durch Elias Ngweni und Dr. Safari / Karatu Hospital, der selbst aus Qurus stammt. Bis zu diesem Verteiler läuft das Gebirgswasser. Von hier aus wird weitergebaut, wenn die genannte Summe zugesagt ist (der Weiterbau läuft lt. Schreiben v. Pfr. Temba + Elias seit Ende August)

15. TAG

Fr., 1. August: Abschied von Karatu, Elias und Freunden, Zwischenhalt in einem Schlangenpark nahe Arusha, Mittagessen im USA - River - Rehasentrum, Gang durchs Gelände, Ankunft im Moshi - Umoja - Hostel am späten Nachmittag, Zusammentreffen (abends) mit Dr. Shao, Einladung zum Dinner bei Kirchenältestem im Freien, Info über den Karatu - Besuch und den Entschluss zur 'Hilfe für Qurus' - Klärung der Formalitäten und Überweisungsmodalitäten.

16. TAG

Sa., 2. August: Einkäufe in mehreren ausgewählten Geschäften in Moshi - Stadt, Lunch bei Aisa Makundi (Dienstwohnung nahe Uhuru - Hostel), Packen, abends Einladung zur Farewell - party im Garten von Ass. Bishop Shao (Dienstszitz) (nach Kurzbesichtigung seines Kuh- und Ziegenstalles, Bananenwäldchens und Maisfeldes), Posaunenstücke mit Moshi - Stadt - Gemeinde - Chor, 6. Ziege geteilt, Übergabe von Geschenken und Dankesgaben, Dankesworte, Übersetzung durch Sr. Margret Mshana, Abschiedszeremonie des Posaunenchores aus Moshi mit Kerzen(ständer)prozession bei Mondschein.

17. TAG

So., 3. August: Fahrt zur Teilnahme am Silberjubiläum des ELCT - ND - Diakonissenhauses 'Ushirika wa neema' (dort war Sr. M. Mshana als Lehrerin tätig), nahe KCMC (= Kilimanjaro Christian Medical Centre), große Prozession (über 2 km) mit Schwestern, Pfarrerinnen und Pfarrern, Posaunenbläsern zum Festplatz unter freiem Himmel (überdachte Bühne), zahlreiche Menschen säumen die Straße. Moderator: Ass. Bishop Shao, Festprediger: Bischof Kweka (Joh 15), Gastbischöfe aus der Diözese Meru und Arusha, Oberin und (heute) 75 Schwestern (1978: 10), Dekane - Delegation aus Bayreuth + Fürth (Grußworte), Schwesternehrung, 3 1/2 Stunden - Gottesdienst, Übersetzung: Sr. Margret, anschl. Festmahl mit 7. Ziege, Gespräch mit Dr. Seiler (fränk. Arzt, seit 30 J. ltd. Arzt in Tansania), Abschlussfoto mit Bläsern, Abschied, im Umoja-Hostel Reisevorbereitungen, letzter Tee mit Moshi - Bläsern, Dankesworte und Einladung an eine Posaunenchorauswahl aus ELCT / ND, in den Kirchenkreis zu kommen (unbestimmte Zeit). Fahrt zum Kilimanjaro - International - Airport (KIA), Abflug geg. 21.30h über Daressalam nach Amsterdam nach herzlicher Verabschiedung.

18. TAG

Mo., 4. August: Ankunft in Schiphol/ Amsterdam geg. 8.30h, langer Aufenthalt bis ca. 14h, dann Rückflug nach Ffm (mit KLM - City - Hopper) ca. 40 Min., geg. 15h Empfang durch Chauffeur U. Kaiser, Langenschwarz, Pfr. i. R. E. Kalinke und Familienangehörige (Schild: Willkommen in Langenschwarz)

FAZIT: Die Partnerschaftsreise nach Tansania, ELCT - Northern Diocese, hat die guten Beziehungen zu den dortigen Christen wesentlich vertieft. Was ursprünglich als Begegnungsreise unter kirchenmusikalischem Aspekt (hier: Posaunenchorarbeit) betrachtet wurde, gewann durch den tiefen, unverstellten Einblick in die realen Lebens- und Glaubensverhältnisse einen umfassenden, ganzheitlichen Charakter. Weder wurde uns das Wasserleitungsprojekt (29.7.) aufgenötigt noch haben wir es selber bewusst gesucht. Wir mussten einfach so handeln, wie es geschehen ist. Hervorzuheben ist die ungeheuer große Gastfreundschaft in allen Gemeinden + Chören, besonders aber in Qurus, die geschwisterliche Liebe zu Menschen aus einem fernen Land, die für unsere tansanischen Mitchristen keine Fremden, sondern Familienangehörige sind. Nicht zu vergessen ist auch die ausgezeichnete Organisation und die fast ständige Begleitung durch namhafte Vertreter unserer Partnerkirche, allen voran Dr. Martin Shao und Chefkoordinatorin Aisa Makundi, die wir beide ins Herz geschlossen haben. Das größte, ergreifendste Wunder aber ist vielleicht, dass unsere tansanischen Geschwister gerade unter schwersten Bedingungen wie der Wasser- und Gesundheitsnot eine tiefe Frömmigkeit, eine zuversichtliche Ausstrahlung und eine ansteckende Freude auszeichnet, von der wir vieles lernen können. Dieses Erleben hat bei uns allen bleibende Spuren hinterlassen.



126-mal Zuspruch

Ich stehe auf dem Dreimetersprungturm im Schwimmbad. Unter mir das Wasser. Ich gehe bis ans Ende des Sprungbretts und schaue hinunter. „Das ist mir zu hoch“, denke ich mir. Mein Körper erstarrt. Ich kann nicht vor oder zurück: Schockstarre.

Da höre ich die Stimme meines Vaters: „Hab keine Angst!“ Ich sehe, wie er zur Absperrung des Beckenrandes schwimmt und mir ein Zeichen gibt. Er würde nach mir tauchen, wenn irgendetwas schiefgehen würde. Ohne zu überlegen, springe ich. Ich weiß: jetzt kann mir nichts passieren. Mein Vater passt auf mich auf. Es sind drei kleine Worte, die den Unterschied gemacht haben. Drei Worte, die mir Sicherheit vermittelt haben. Zu wissen, dass da jemand ist: „Habe keine Angst“ oder „Fürchte dich nicht“, Worte, die mich gestärkt haben.

Solche Situation kennst du bestimmt auch. Handlungsunfähig erstarrt man in einer Situation, die einem die Panik aufsteigen lässt. Wir spüren die Angst in unserem Körper. Da hilft Zuspruch. Zuspruch von den Vertrauten, den Liebsten, Zuspruch von Gott. Ein göttliches „Fürchte dich nicht“, kann da zum

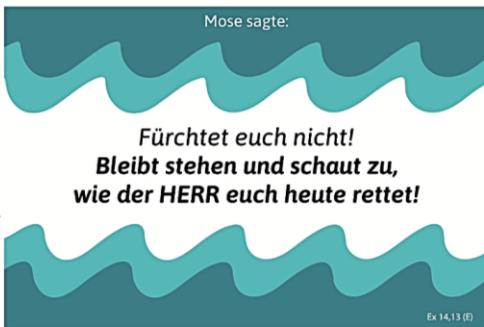
rettenden Anker, zum Licht in der Dunkelheit werden. Gottes Zuspruch hilft, wir können darauf vertrauen, dass wir nicht allein sind.

Auch Mose musste vertrauen, denn seine Ausgangssituation sah aussichtslos aus. Er war gemeinsam mit dem Volk Israel nach langer Tortur aus Ägypten gezogen. Der Pharao ließ sie jedoch verfolgen und holte sie am Schilfmeer ein. Eine gut bewaffnete Armee stand einem fliehenden Volk gegenüber. Sie konnten nicht weg und die Konfrontation wäre tödlich geworden. Doch Gott sagte: „Fürchtet euch nicht! Bleibt stehen und schaut zu, wie der HERR euch rettet!“ Mose teilte das Meer und sie gingen hindurch. Die Ägypter ertranken jedoch. Gott war bei seinem Volk, in tiefster Angst ließ Gott sie nicht allein.

126 Mal steht dieser Zuspruch in der Bibel. 126 Mal werden Situationen entschärft und den Menschen Sicherheit und Vertrauen vermittelt. Egal, ob in der Weihnachtsgeschichte oder wie hier vor dem Zusammentreffen vom Volk Israel mit den Ägyptern. Gott ist da, wenn es brenzlich wird, ja fast aussichtslos. Wir dürfen auf Gott vertrauen, unsere Ängste ablegen und uns in Gottes Gnade fallen lassen. In den dunkelsten Stunden sind wir nicht allein. Das ist ein Versprechen, das Halt gibt und uns aus der Schockstarre holen kann. Ein Versprechen, das an keine Bedingungen geknüpft ist und immer gilt.

Amen.

Vikarin Alina Ehrhardt-Niebeling
Vollmarshausen





(von Claudia Pfannemüller)

„Ich bin beeindruckt von der Energie und Vielfalt, die ich hier wahrnehme“

Im Mai wird Pfarrer Dr. Thorsten Waap sein Amt als Dekan des Kirchenkreises Fulda antreten. Am 28. April wird er um 14 Uhr in der Christuskirche durch Pröpstin Sabine Kropf-Brandau feierlich in sein

Amt eingeführt. Thorsten Waap ist in Bad Hersfeld geboren und im Haunetal aufgewachsen. Nach seiner Ordination arbeitete er zunächst als Assistent an der Philipps-Universität Marburg und kam dann nach Heringen, wo er 2001 seine erste Gemeindepfarrstelle übernahm. 2016 wurde der promovierte Theologe stellvertretender Dekan des damaligen Kirchenkreises Hersfeld, seit 2020 des fusionierten Kirchenkreises Hersfeld-Rotenburg.

Im Interview spricht er über die Notwendigkeit zur Erneuerung des Glaubens; Gemeinden, in denen die christliche Nähe und menschliche Wärme spürbar wird und darüber, wie er die evangelische Kirche in Fulda bisher erlebt hat.

Herr Waap, Sie werden am 28. April in Ihr Amt als Dekan eingeführt. Werden Sie mit Ihrer ganzen Familie nach Fulda ziehen?

Wir ziehen als ganze Familie um. Allerdings sind unsere Kinder schon in Beruf und Studium; die jüngste Tochter gerade mit dem Abitur beschäftigt, so dass wir nicht immer vollzählig sein werden.

Die letzte Kirchenmitgliedschaftsuntersuchung hat gezeigt: nicht nur die Kirchenbindung sondern auch der Glaube an Gott schwinden schneller als erwartet. Müssen wir uns auf die Suche nach neuen Formen der Mission machen?

Ich finde, wir sollten uns zuerst wieder auf die Suche nach den Quellen machen. Wenn der Glaube an Gott schwindet, dann sollten wir als Christinnen und Christen erst einmal selbst wieder die Erneuerung unseres Glaubens angehen. Neue Formen von Mission ergeben sich dann automatisch. Nur mit dem, was uns von Jesus her bewegt, bewegen wir was. (Wie kriegt man einen Esel vor einer langen Reise zum Trinken? Nur, indem man einen anderen Esel daneben stellt, der trinkt. Wir sollten trinkende Esel sein!)

Die katholische Innenstadtpfarrei in Fulda hat sich zum neuen Jahr mit St. Elisabeth zu einer neuen Pfarrei mit 9300 Mitgliedern zusammengeschlossen. Erwarten uns im Evangelischen Kirchenkreis Fulda in Zukunft ebenso große Gemeinden?

Ich bin kein Prophet. Vermutlich wird es wohl Zusammenlegungen geben. Die müssen aber Sinn machen, den Menschen und den Ressourcen entsprechen. Mir ist jedenfalls wichtig, dass in allen unterschiedlichen Formen und Größen von Gemeinden, die christliche Nähe und die menschliche Wärme einer Gemeinschaft spürbar sein sollte. Jesus ist da, wo zwei oder drei in seinem Namen zusammen sind.

Welches Buch lesen Sie gerade?

"Zauber der Stille" von Florian Illies. Es ist ein wunderbares Buch über einen wunderbaren Maler, nämlich Caspar David Friedrich. Und, so klischeehaft es klingt, die Bibel.

Was macht Sie wütend oder unzufrieden?

Vieles. Wütend machen mich die einfachen Antworten, dieses: Die da oben oder die da drüben! und die Propaganda, die in unserer Gesellschaft, insbesondere vom rechten Rand aus, hoffähig gemacht wird. Ich bin sehr unzufrieden, dass viele nicht mehr zuhören können und wollen. Es spaltet sich vieles in Lager auf. Der Teufel (Diabolos auf griechisch – Auseinanderbringer) liegt nicht mehr nur im Detail.

Wie haben Sie die evangelische Kirche im Kirchenkreis Fulda bisher erlebt?

Ich bin beeindruckt von der Energie und Vielfalt, die ich hier wahrnehme. Die Landesgartenschau etwa war ein starkes Signal, auch neue Wege zu gehen. Mich beeindrucken aber nicht nur die Events, sondern besonders die Personen, die mit großem Engagement Neues und Altes gestalten. Insbesondere auch in der Fläche des Kirchenkreises, in den kleinen Gemeinden. Ich freue mich wirklich auf die Menschen.

JEDER TAG IST EIN GESCHENK

RALPH RICHMOND

Die langen Jahre meiner Krankheit, die so langsam vergingen,
haben mich gelehrt, was ich genießen
und woran ich glauben muss.
Sie haben mich gelehrt: Nimm dir Zeit,
sonst nimmt sie dich.

Jeder Tag ist für mich jetzt ein herrliches Geschenk.
Die Sonne geht auf und kündigt mir vierundzwanzig neue,
wundervolle Stunden an – nicht, damit ich sie mir vertreibe,
sondern damit ich sie auskostete.

Ich habe gelernt, die kleinen
und doch so wichtigen Dinge zu schätzen,
von denen ich früher glaubte,
ich hätte keine Zeit, sie zu beachten –
das Spiel des Lichtes auf fließendem Wasser,
das Singen des Windes in den Bäumen.
Oft habe ich mich zurückgelehnt
und mir vorgenommen: Merke dir diesen Augenblick,
vergiss ihn nicht.

Denn in ihm bist du glücklich und froh.
Es wird nicht immer so sein,
also genieße ihn, solange er da ist,
erinnere dich seiner und sei dankbar.



Du sollst dich **nicht** der Mehrheit anschließen, wenn sie im **Unrecht** ist.



Ex 23,2 (E)

Gedanken zum Monatsspruch Juli 2024

Mach es anders

Willkommen im Sommerurlaubsmonat. Manch einer bleibt zuhause, die andere packt ihre Sachen. Wo geht es hin: Sonnenbaden, Radeln oder Kultur pur? Wenn wir Kurhessen unsere überschaubaren Orte verlassen, ob Städte wie Hanau und Kassel oder unser kleiner Ort Berge, und Sprachgrenzen überwinden, dann geben wir unser Bestes, unser Größtes im Nur-nicht-als-Tourist-Auffallen: Gurgelnd grüßen wir mit Servus in Bayern, präsentieren ein möglichst authentisches Ciao am italienischen Gardasee oder geben unser wunderbarstes *tee-aitch* (th) im Englischen.

Mit unseren zwei- bis dreistelligen Unterscheidungszeichen auf dem Nummernschild wollen wir ja stets beste Botschafter, freundliche Gäste aus unserem Wald- und Wiesenhessen sein. Besucher, die professionell Pasta aufgabeln oder Weißwurst zuzeln. Danke schön für diesen hessischen Einsatz für die Völkerverständigung!

Dennoch dürfen, ja sollten wir aber auch mal anders sein als unsere Mitmenschen: Anders zum Beispiel, wenn sich fast niemand mehr findet, der einsame Menschen in unseren Orten besucht; wenn scheinbar jeder seine Feindeslisten pflegt; wenn sich dieser Dunst von Gleichgültigkeit über unseren Mitmenschen breit macht. Mach es anders! Gott wendet sich uns so riesig zu. In Jesus können wir sehen, wie er mehrheitsgesellschaftliche Ausschlusskriterien sanft übergeht: Zöllner, Aussätzige, Kranke und viele mehr sind in seinem Blickfeld. Lasst uns genau von dieser Liebe Gottes etwas weitergeben, mal anders sein und uns aufmachen für die Kleinen und Vergessenen heute in unserer Gesellschaft. Lasst uns freierzig von Gottes Zusage weitergeben in unseren kleinen kurhessischen Orten oder an internationalen Badestränden, auch wenn wir darin wenige sein mögen. Lasst uns auffallen.

Pfarrer Leo Gatzke, Berge bei Homberg (Efze)

Prävention im Evangelischen Kirchenkreis Fulda

Die Synode des Evangelischen Kirchenkreises Fulda hat im März 2023 ein Schutzkonzept zur Verhinderung von sexualisierter Gewalt verabschiedet. Eine Steuerungsgruppe wurde gebildet und arbeitet kontinuierlich an der Weiterentwicklung dieses Konzepts.

An Präventionsschulungen zum Thema sexualisierte Gewalt haben mittlerweile die Pfarrerinnen und Pfarrer, die Gemeindepädagoginnen, die Kirchenmusikerinnen, die Mitarbeitenden der Verwaltung sowie jeweils zwei Kirchenvorsteher aus jeder Gemeinde teilgenommen. „Alle 24 Kirchengemeinden haben damit in ihren Gemeinden zwei weitere Menschen, die dieses Thema gemeinsam mit dem Pfarrer oder der Pfarrerin voranbringen können“, sagt der stellvertretende Dekan, Marvin Lange.

Das Schutzkonzept stelle hohe Anforderungen an die kirchliche Arbeit, führt Lange aus. Dazu gehöre auch die Erstellung von Risikoanalysen in den Gemeinden und Einrichtungen des Kirchenkreises, die bis März 2024 abgeschlossen sein sollen. Gleiches gelte für Selbstverpflichtungen. Es handle sich bei dem Anliegen, sexualisierte Gewalt in der Kirche zu verhindern, um eine dauerhafte Aufgabe, dem sich der Evangelische Kirchenkreis Fulda stellen wolle. „Eine Kultur der Veränderung unseres Denkens und Handelns wird nötig sein, um zu einer echten Betroffenen-Perspektive zu gelangen“, sagt Marvin Lange.

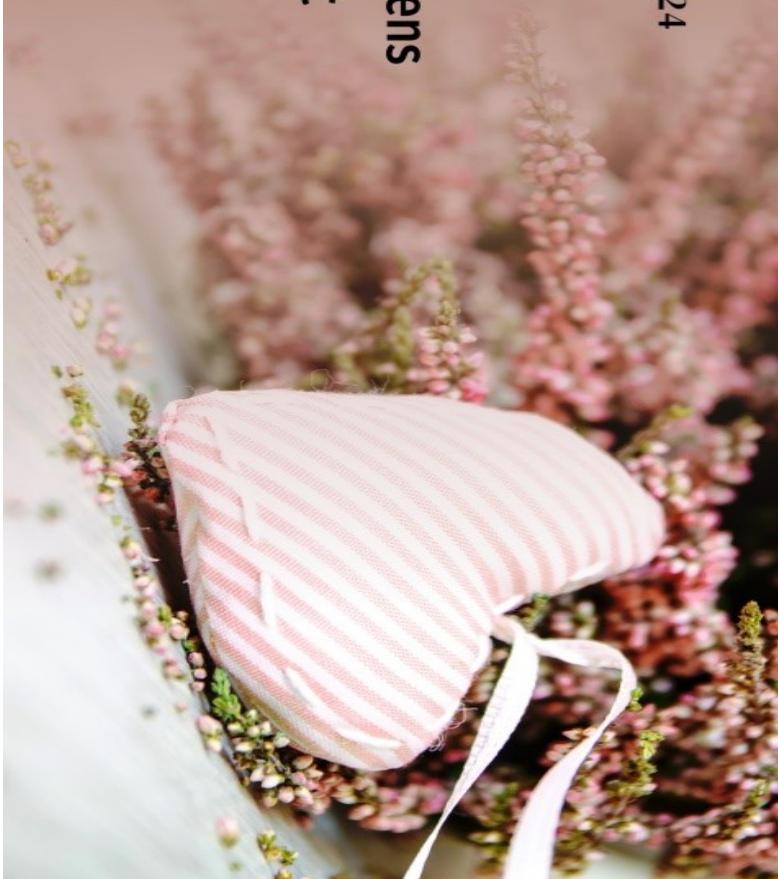
Im Fall des Verdachts gilt für die Landeskirche (EKKW) die Maxime „Null Toleranz“ – das bedeutet: die Landeskirche nimmt jeden Verdachtsfall ernst und geht ihm nach. Jeder Fall wird der Kirchenleitung und bei strafrechtlicher Relevanz den staatlichen Stellen gemeldet, es sei denn, die Betroffenen untersagen das. Damit wird eine unabhängige, gründliche und sachbezogene Prüfung der Vorwürfe ermöglicht. Geht es um Kinder und Jugendliche, werden oft auch das Jugendamt oder Fachberatungsstellen einbezogen werden, um das Kindeswohl zu schützen.

Text: Claudia Pfannemüller

Monatsspruch August 2024

**Der Herr heilt, die
zerbrochenen Herzens
sind, und verbindet
ihre Wunden.**

Psalm 147,3



... wir am **Pfingstsonntag, 19. Mai**, in **Großenmoor** gleich **drei Feste** auf einmal feiern wollen: **1.** Den **Geburtstag der Kirche Jesu Christi** vor 1994 Jahren. **2.** Die **Wiedereröffnung der Großenmoorer Kirche 2024**. **3.** Den **Zusammenschluss zur Kirchengemeinde Kiebitzgrund ab 1.1.2024**. (Herzliche Einladung an Einheimische + Auswärtige zum „Flügel fest“ unter dem Motto „Alle Vögel sind schon da – und der Kiebitz allemal“ zum Fest-Gottesdienst mit allen Chören, Festessen am / im DGH und Festspielen für Kinder am Sportplatz Großenmoor)

... unser neuer **Dekan Thorsten Waap** außer an Himmelfahrt (9. Mai) auch am **Buß- und Betttag 24** in Langenschwarz zu Gast sein wird (20.11.) (Das fängt gut an und lässt hoffen; (s. Interview S. 20f.)

... **ab 2025 ein neues Gottesdienstkonzept** für den Kiebitzgrund vom Kirchenvorstand beschlossen wurde (durchschnittlich 3x pro Monat Gottesdienst in Langenschwarz, 2x pro Monat Gottesdienst in den Oberdörfern Großenmoor + Schlotzau; bitte besuchen Sie auch die Gottesdienste in den Nachbardörfern – sie liegen näher als Burghaun oder Hünfeld!)

... die **Kirchenvorstandswahl** auf den 26. Oktober(!) 2025 terminiert wurde und wir im Kiebitzgrund dann nur noch 16 Personen haben werden (8 in LS/HMK, je 4 in SCHL/GM (Tragen Sie bitte dazu bei, diesen Ehrenamtlichen den Rücken zu stärken, als „Altgediente“ weiter zur Verfügung zu stehen und für den Kiebitzgrund Gottesdienst, Kirchenmusik und gemeindenaher Seelsorge zu erhalten!)

... der **neue Konfi-Jahrgang** – ausnahmsweise – gleich zwei Geburtsjahrgänge verbindet, am 3. Juli offiziell angemeldet werden sollte, am 14.7. aufgenommen und bereits am 11. Mai 2025 eingesegnet werden soll (ein 'sportliches' Vorhaben in einem kurzen Praktikum, das Disziplin, Mitarbeit und Bereitschaft auf Verzicht von Zweitrangigem erfordern wird!)

... am **25.8.24** der **Kulturverein Großenmoor 40** wird und **Schlotzau** am **15.9.24 850j. Dorfjubiläum** begehen wird (beides mit Fest-GD um 10 Uhr, s. GD-Plan)